

Faust.

Große romantische Oper in drei Akten,

von

J. C. Bernard.

Musik von Spohr.

Riga,

gedruckt bei Wilhelm Ferdinand Häcker.

1842.

Personen.

Faust	Hoffmann.
Mephistopheles	Herr Günther.
Graf Hugo	Herr Mertens.
Kunigunde, seine Verlobte,	Dem. A. Köhler.
Ritter Gult	Herr Herbort.
Wohlhalbt,	} Faust's } } Gefährten, } } Herr Schmidt. } Herr Mende. } Herr Ziegler. } Herr Busse.
Wagner,	
Kaylinger,	
Moor,	
Köschchen, ein Bürgermädchen,	Mad. Hoffmann.
Franz, ein Goldschmidtgeselle,	Herr Sammt.
Sycorax, Hexenführerin, .	Mad. Lafrenz.
Eine Hexe	Mad. Busse.
Gefolge des Grafen, Frauen. —	Gerichts-Diener. —
Volk. Masken. Farben. Hexen.	

(Eintretende Veränderungen in der hier oben abgedruckten Rollen-Besezung ergiebt der täglich erscheinende Theater-Zettel.)

1202384196

Tartu Riikliku Ülikooli

Raamatukogu

129 806

Erster Aufzug.

No. 1. Recitativ und Duett.

Faust. Mephistopheles.

Faust. In Sinnenlust so sinnlos leben,
Ein elend Gaukelspiel!
Hinweg mit Schmaus und Tanz,
Mit diesen schalen Festen,
Geweihet der Böllerey!
Hinweg!

Mephistopheles. Du hast in reicher Ueppigkeit
Den Abend königlich verschwelget,
Und schmähst nun diese Feste
Die lüstern Du heute noch gesucht.

Faust. Hinweg! mit ekler Sättigung
Beladen sie, und lassen
Wüst und leer das Herz;
Ersticken jedes höhere Gefühl
Und löschen aus in der Seele
Das heiß erglühende Verlangen.
War das mein Ziel?

Meph. Der Erdenwurm! — Raum aus dem
Schlamm'
Hervorgebrochen, will droben baden

- Im Aetherglanz des Himmels,
Und schmausen an der Götter Tafel! —
- Faust. Was diesen Wurm so hoch erhebt,
Das, Verworfenener! zu fassen, ist Dir ver-
sagt.
- Drum mußt Du ihn hassen,
Beneiden, herabziehn und verderben.
Doch, Menschheit! sey getrost,
Ich will Dich rächen an der Hölle.
- Meph. Mich faßt Verwunderung! was werd' ich
hören?
- D sag' es schnell, was Hohes Du er-
sonnen! —

D u e t t.

Faust.

Ha, Du wähtest, armer Thor!
Mich mit niedrer Lust zu fangen,
Zu betäuben dies Verlangen
Durch der Sinne lauten Chor.

Meph. (bei Seite.)

Bettelstolzer, eitler Thor!
Mich mit Menschenlist zu fangen!
Wohl versteh' ich Dein Verlangen,
Doch die Hölle kömmt Dir vor.

Faust. Ja, es soll mir Wonne schaffen,
Euch zu schlagen mit den Waffen,
Die mir bietet eure Macht!

Meph. Wohlان, sie ist in Deinen Händen.

Faust. Zum Guten will ich sie verwenden.

Meph. Gebeut, und alles ist vollbracht! —

Faust. Den Mangel will ich reich begaben,
Mit Lust der Menschheit Elend laben,
Sie lösen aus der Leiden Acht.

Faust.

Und eine Mahlzeit will ich halten,
Wie sie die Welt noch nie gesehn,
Die Lust soll da als Wirthin schalten,
Das Elend hin zu Gaste gehn;
Es soll ihm einmal wohl geschehn.

Meph.

{ Versuche Dich in guten Thaten,
 { Wenn Du dem Bösen unterthan,
 { Das Beste wird Dir schlecht gerathen,
 { Das Böseste hängt oft daran.
 Du straffst Dich selbst durch Deinen Wahn.

No. 2. Recitativ und Arie.

R e c i t a t i v.

Faust.

Der Hölle selbst will ich Segen entringen
 Und ihre Macht gehorche meinem Spruch.
 Sie soll der Tugend die Belohnung bringen —
 Nur mich allein, mich treffe einst ihr Fluch!
 Will mir die Liebe süße Freuden geben,
 So ist das Ziel erreicht vom Erdenleben.

A r i e.

Liebe ist die zarte Blüthe,
 Die mit süßem Zauberduft,
 Aufgekeimt in dem Gemüthe,
 Uns zur sanften Freude ruft.
 Liebe blüht in Köschens Armen,
 An der Holden Brust;
 Dort will ich zum Glück erwärmen
 Und zur Himmelstluft.

Doch woran denk ich verwegen!
 Mich flieht der himmlische Segen.
 Schlangen vom Abgrund — sie zischen herauf,
 Und die Nacht
 Der höllischen Nacht,
 Tückisch hemmt sie den freudigen Lauf.
 Doch selbst der Hölle gräßliches Höhnen
 Können die Bande der Liebe versöhnen.
 Liebe ist die zarte Blüthe,
 Die mit süßem Zauberduft
 Auch vom Himmel seine Güte,
 Milde zu uns niederruft.

No. 3. Lied mit Chor.

Wohlhaldt. Wagner. Raylinger. Moor.

Wohlhaldt. Der Wein erfreut des Menschen Herz,
 Der alte Spruch hat Recht;
 Der Wein erweckt zu Lust und Echerz,
 Macht gleich dem Herrn den Knecht.
 Drum lieben wir nach altem Brauch,
 Den Gott gegebenen Nektar auch;
 Den Wein, den Wein, den Wein!

Alle. Drum lieben wir 2c.

Wohlh. Er ist des Menschen bester Freund,
 Er öffnet Herz und Mund,
 Und wenn es einer übel meint,
 So macht er's treulich kund.
 Drum lieben wir 2c.

Alle. Drum lieben wir 2c.

Wohlh. Doch wer ihm den Respekt versagt,
 Und ihn zu meistern denkt,
 Der wird von ihm auch baß geplagt,
 Bis er das Fähnlein senkt.
 Drum lieben wir 2c.

Alle. Drum lieben wir 2c.

No. 4. Duett.

Faust. Kösschen.

Faust. Folg' dem Freunde mit Vertrauen,
 Auf! erheit're Deinen Sinn.
 Fort von hier, auf stille Auen
 Laß uns froh, Geliebte, ziehn.

Kösschen. Ja, ich folge mit Vertrauen,
 Furcht und Zweifel schwinden hin!
 Fort von hier, auf stille Auen
 Wird' ich gern, Geliebter, ziehn.

Beide. Froh bewegt es mir die Brust,
 Dort mit Dir vereint zu leben,
 Herz dem Herzen treu ergeben,
 Reich an Liebe, reich an Lust.

Faust. Keines Zwanges Fessel bindet
Dort uns ferner Aug' und Mund.
Röschen. Was die Seele frei empfindet
Thut sie frei und offen kund.
Beide. Froh bewegt es mir &c.

No. 5. Sextett mit Chor.

Faust. Faust's Freunde. Franz. Chor.

Faust. Nur der ist frei, der nichts zu lieben hat,
Ich hab' entsagt, nun rasch zur That!

Faust's Freunde. Sieh uns hier bereit und fertig,
Deines Winks zur Fahrt gewärtig.

Franz (mit Chor hereinstürmend). Muthig herein!

Mir müssen sie befrei'n!

Er soll uns nicht entfliehn!

Chor. Wir wollen sie befrei'n,

Er soll uns nicht entfliehn.

Faust. Halt!

Faust's Freunde. Was soll das seyn? —

Faust. Halt! Unsinnige, wohin?

Franz. Seht, das ist der Zaub'rer hier,

Nehmet wohl in Acht die Thür,

Laßt ihn nicht entrinnen!

Chor. Frei geht er nicht von hinnen.

Faust's Freunde. Ist das Volk von Sinnen?

Faust. Sprecht, was wollt Ihr hier beginnen?

Franz. Durch Zauberei und böses Wesen

Habt Ihr Röschen uns entführt! —

Wir kommen mit geweihten Waffen

Aus Eurer Macht sie zu erlösen,

Und den Lohn Euch zu verschaffen,

Wie er solcher That gebührt.

Franz u. Chor. Gebt sie 'raus.

Faust's Freunde. Auf! wir jagen sie hinaus.

Franz u. Chor. Gebt sie 'raus.

Faust. Suchet sie bei Euch zu Haus.

Franz. Nein, verborgen ist sie hier,

Deffnet jene Zimmerthür.

Chor. Deffnet jene Zimmerthür.

- Faust. Ist sie hier?
 Franz. Köschen! komm hervor!
 Keinen Laut vernimmt mein Ohr.
 Hier ist nichts; doch laßt uns geh'n,
 Auch das and're Zimmer seh'n.
- Chor. Laßt das and're Zimmer seh'n.
- Faust's Freunde. Ruhig läßt er sie gewähren!
- Faust. Ist sie hier?
 Franz. Köschen! gieb ein Zeichen,
 Hülfe wollen wir Dir reichen.
 Nichts zu sehen, nichts zu hören,
 Das ist Blendwerk, Zauberei.
- Chor. Das ist Blendwerk, Zauberei.
- Faust's Freunde. Suchen wollen wir Euch lehren!
- Faust. Habt Ihr sonst noch ein Begehren?
 Franz. Alsogleich sollt Ihr es hören!
 Auf, Ihr Herren, frisch herbei!
 Greift den Zaub'rer, führt ihn fort.
- Faust's Freunde.
 { Welch' verweg'nes Wort.
 Chor.
 { Fort von hinnen! fort!
 Faust. Freunde, noch ein Wort,
 Eh' wir geh'n von hier! —
 Her zu mir! — Lichter verlöscht!
 Mantel breite Dich aus!
 Haltet Euch fest. —
 Oben fahren wir 'naus.
- Chor. O Schrecken, o Graus!
 Oben, durch's Haus,
 Fahren sie 'naus!
 O Schrecken! o Graus.

No. 6. Recitativ und Arie.

R e c i t a t i v.

Kunigunde.

Die stille Nacht entweicht,
 Mit ihr der Träume Gaukelbilder,
 Im Wechsel immerdar;

Gleich Finsterniß und Licht,
 Mit Qualen bald, und bald mit Lust,
 Umlagern sie allnächtlich
 Mir die angstbewegte Seele!
 Ha! welch ein Traum hat diese Nacht
 Vom Schlummer mich aufgeschreckt!
 Den Geliebten sah ich, meinen theuren Hugo.
 Er stand vor mir, ausgebreitet die Arme,
 Liebend mich zu umfassen —
 Doch ach! sein Antlitz war blaß und kalt,
 Im starren Auge, erloschen der Liebe Sehnsucht,
 Und — weh mir! aus seinem treuen Herzen
 Quoll ein blutig dunkler Strom!
 Doch nein, es war nur eines Traumes leer Gebild,
 Der heißen Phantasie trugvolles Spiel,
 Das mich aufgeschreckt im unruhvollen Schlasse! —
 Noch lebt er ja, mein Hugo!
 Mich zu rächen an dem Verworfenen,
 Der hier mich hält gefangen,
 Bald mit Drohn und bald mit Schmeicheln
 Mich zur Liebe will bewegen!
 O der Qual! —
 Aber größer nur und stärker
 Wird mein Haß!
 Und nur fester meine Treue,
 Die ich, Hugo, Dir geschworen.

A r i e.

Ja ich fühl es, treue Liebe
 Giebt dem Herzen Muth und Kraft,
 An ihr scheitert das Getriebe,
 Welches List und Bosheit schafft;
 Selbst Gewalt muß vor ihr weichen
 Und der Tod in Schanden stehn,
 Keine Macht kann sie erreichen,
 Sie entstammt aus Himmelshöhn!
 Wohlan Tyrann!
 Versuche Deine Waffen,
 Eh' wird Dein Grimm erschlaffen,
 Als Treue wanken kann.

Ja Dir nur, Dir allein
 Bin, Hugo, ich ergeben;
 Dir einzig will ich leben
 Und Dein im Tode seyn.

No. 7. Recitativ und Arie.

Recitativ.

Hugo.

Beflügle den Lauf,
 Zögernde Sonne!
 Senke dich nieder,
 Schattende Nacht!
 Umhülle der Liebe
 Kühnes Beginnen,
 Führe die Retter,
 Führe die Rächer
 Glücklich ans Ziel! —
 Und du, o Liebe,
 Hoffnung und Sehnsucht,
 Freundschaft und Rache
 Vollbringet die That.

Arie mit Chor.

Ja, hoffe Kunigunde!
 Bald ist die That vollbracht!
 Bald schlägt die schöne Stunde
 Wo Dir die Freiheit lacht.

Chor. Die Rettung naht, die Rache wacht,
 Bald ist die schöne That vollbracht.

Hugo. O reich beglückte Stunde,
 Wo wir uns wiedersehn,
 Bereit im süßen Bunde
 Den Pfad der Liebe gehn.

Hugo und Chor. Die Rettung naht, die Rache
 wacht,
 Die Liebe siegt, die Freiheit lacht.

Hugo. Frohlocke, Kunigunde?
 Bald schlägt die schöne Stunde,
 Bald ist die That vollbracht.

No. 8. Terzett.

Röschen. Franz. Mephistopheles.

Röschen. Ich kann nicht ruh'n, ich kann nicht rasten,
 Es treibt, es zieht zu ihn mich hin.

Franz. Mir bangt, mir graut, ich kann nicht
 rasten,

D kommt, laßt wieder heim uns ziehn.

Röschen. Zu ihm! auf, laß uns eilen,
 Zu ihm! ich darf nicht weilen,
 Mich nennt, mich ruft sein holder Mund.

Franz. Es krächzen Raben, rufen Eulen,
 Ich höre Sturm im Walde heulen.
 D kehret heim zur guten Stund'!

Röschen. Bald bin ich, theurer Freund, bei Dir.

Franz. Ich bitt' euch, folgt, o folget mir,
 Ihr sinkt von Müdigkeit darnieder,
 D kommt, mein Arm er trägt Euch gern.

Röschen (einschlummernd). Ich sehe Dich, ich hab'
 Dich wieder,

Wie lächelst Du, mein Freudenstern.

Meph. Schlaf auf ihre Augenlieder!
 Schweiget Raben, Sturm sey fern!

Franz. Sie schlummert ein — sie schläft, o Glück!
 Nun bringt sie leicht mein Arm zurück.

Meph. Geister, auf! an Stell und Ort!
 Tragt sie sanft in Lüften fort!
 Die Zeit erzieht und reißt die Saat,
 Es lohnt sich selber jede That.

No. 9. Finale.

Faust. Hugo. Guls. Mephistopheles.
 Kunigunde. Chor.

Guls. Nun wohl, ich halte Wort,

In dem grausen Felsengrunde
 Hüßest, Thörin, Du zur Stunde.
 Fort zur Rache, fort.

Hugo. Unmenschlicher, halt ein.

Kunig. Mein Hugo, ewig bleib ich Dein.

Faust. Genug des Frevels,
 Rache brich herein.

Chor. Habt Erbarmen!
 Schont der Armen.

Meph. Er fahre hin zur Höllenpein.

Chor. Ihr Heil'gen, habt Erbarmen!
 Stehet bei der Armen.

Hugo.

Ha, die Höll' soll ihn verderben!
 Auf, zur Rache! er soll sterben.
 Seines Frevels Uebermuth
 Zücht'ge meiner Rache Wuth.
 Seiner Lüste wilde Gluth
 Straf ich mit zehntausend Qualen;
 Theuer soll er mir bezahlen
 Das geliebte, theure Blut.

Faust.

Auf, des Himmels schnellste Blitze,
 Fahrt von eurem Wolfensitze,
 Hemmt des Wüthrichs Uebermuth,
 Lodert auf in wilder Gluth;
 Fasset ihn mit heißer Wuth,
 Daß er in der Flammenhitze
 Qualenvoll den Geist verschwige.
 Uebet Rach' an seinem Blut!

Mephistopheles.

Qualm aus Sümpfen! schnell nach oben!
 Sammle dich zur Wolke droben,
 Grille, schaff' den Donner drein,
 Irrlicht, bliß' mit deinem Schein
 In des Wurmes Sitz hinein,
 Daß er prasselnd steh' in Flammen,
 Stürz mit Krachen dann zusammen,
 Ihm zur heißen Todespein.

Chor. Auf, zur Rache, auf!

Hugo und Chor. Ha, wie furchtbar schrecklich
toben

Graunumhüllte Wetter droben,
Donner kracht,
Blitze eilen
Durch die Nacht,
Und der Erde Tiefen heulen.

Chor. Weh, wir sind verloren,
Will des Himmels Zorn
Selbst den Frevel rächen.
Ach, alles geht zu Grunde,
O unheilvolle Stunde!

Hugo. Ja, der Himmel will mich rächen.

Runig. Ich bin befreit!

Der Himmel will mich schützen.

Hugo. Der Liebe bringt er Dich zurück.

Runigunde und Hugo.

Ich bin } nun } Dein }!
Du bist } mein }! o namenloses
Glück!

Gulf. Entrinnen magst Du seinen Blitzen,
Doch meinem Schwert entrinnst Du nicht!
Was ist das? Ha verflucht!

Faust. Der Frevel hast Du viel verübt;
Dort in der Gluth genieß die Frucht!
Mephisto thue Deine Pflicht.

Meph. Geister! auf ans Licht,
In die Gluth den Bösewicht.

Chor der Larven.

Hinein! hinein!
In den flammenden Reih'n,
Es fühlet die saufende Blut
Das üppige lüsterne Blut.

Gulf.

Hinweg! ha fürchterlich!
Zurück! ach rettet mich!
Laßt ab! — zurück!
O grauenvoll Geschick!
Verflucht sey dieser Augenblick!
Ach rettet, rettet mich!

(Sie stürzen Gulf in die Flammen.)

Kunigunde.
Erfüllt ist mein Verlangen,
Kein Traum ist dieses Glück.

Hugo.

Ich halte Dich umfassen,
O seliges Geschick.

Faust.

In den Himmel ihrer Augen,
Heißgeliebt in keuscher Brust
Ueberselig untertauchen,
Kein Gedanke faßt die Lust!
Und mit leerem Wunsch ihn sehen,
Selig und verdammt zu seyn! —
Mag die Welt in Trümmer gehn,
Dieser Himmel werde mein!

Mephistopheles.

Ungefacht ist sein Verlangen,
Mächtig bricht die Glut hervor.
In der Sinne Reiz gefangen,
Liegt besiegt der stolze Thor.
An des Weibes Reiz zerschellet
Ist des Geistes Unterthan,
Was des Frevlers Busen schwellet
Ist der Hölle Angelzahn.

Chor.

Entsetzen! o Schreckensgeschichte,
Er stürzet sich selbst in die Glut.
So strafen des Himmels Gerichte
Den Frevler am eigenen Blut.

Zweiter Aufzug.

No. 10. Ensemble.

Faust. Mephistopheles. Sicorax, Chor
der Hexen und Larven.

Brenne Laterne!
Nabe und ferne
Dämmre auf!
Flimmer' und leuchte
Ueber die feuchte
Haide hinauf!
Daß wir sausen,
Daß wir brausen,
Huffassa laut!
Bis es graut.

Eine Stimme.
Wenn die Weide sproßt,
Wenn der Kuckuk ruft,
Wenn die Haide schoßt,
Zieh'n wir durch die Luft,
Auf den alten Bloßberg aus!
Bei des Irlichts Glanz,
Um die zwölfte Stund',
Sind wir da zum Schmaus,

Sind wir da zum Tanz,
 Von dem ganzen Erdenrund!
 Und in Saus und Braus,
 Wird die Nacht durchwacht;
 Geht die Lampe aus,
 Ist das Fest vollbracht,
 Wenn es graut,
 Sind wir zu Haus.

Chor.

Brenne Laterne ic.

Eine Stimme.

Frisch zum Tanze,
 Rings im Kranze!
 Hussassa laut!
 Zu dem Feste
 Kommen Gäste,
 Selten geschaut.
 Herr und Meister
 Un'rer Geister,
 Mit dem Klugen,
 Nimmer g'nugen,
 Der ihm vertraut.

Chor.

Frisch zum Tanze,
 Rings im Kranze!
 Hussassa laut.

(Faust und Mephistopheles treten auf.)

- Chor. Willkommen, zu Saus und Braus,
 Willkommen, zum lustigen Schmaus!
- Meph. Sieh uns hier an Ort und Stelle.
- Faust. Suchst Du hier die Wunderquelle,
 Wo der Unsinn ist zu Haus,
 Lacht Dich Narr und Kluger aus.
- Meph. Zweifle nicht an meinem Wort.
- Faust. Wohl, so zeig mir an den Ort!
- Meph. Eine Jungfrau, grau und kalt,
 Dreimal dreißig Jahre alt;
 Dhn' Speis' und Schlaf, bewacht
 Sie im tiefsten Erdschacht.

- Faust. Eine Quelle, wohlbedacht,
Die unwiderstehlich macht!
Hast Du mir verheißen hier.
- Meph. Kosten sollst Du bald von ihr.
Wies dem Eisen beim Magnet,
Geht es dann bei Weibern Dir,
Keine, Keine widersteht.
- Faust. Laß das Wunder dann gelingen,
Eine Schaale flugs mir bringen,
Mich gelüstet sehr nach ihr.
- Meph. Sycorax! hebe Dich aus Deiner Klust!
Sycor. (aus der Tiefe.) Wer begehrt mein, wer
ruft?
- Meph. Der Meister ruft!
Komm an die Luft!
Sycorax!
- Sycor. Ich komm', ich komm', ich bring den Trank,
In Razensilber, rein und blank.
- Chor. Die Alte bringt den Wundertrank,
D gieb uns, wir sind liebeskrank.
- Meph. Schweigt und weicht zurück von hier,
Ich bin Herr im Hause hier.
- Faust. Wohlan! ich bin's, der Dein begehrt.
Sycor. Trink! und nichts ist Dir verwehrt,
Wo nicht Gold und Silber helfen,
Hilft der Wundertrank der Elfen.
Trink! trink! trink!
Rasch und flink.
- Chor. Wir sind so krank,
Gieb uns den Trank!

Faust.

Ist es thöricht auch zu sinnen,
Will ichs muthig doch beginnen,
Wer hat je, Natur,
Ganz ermessen Deine Spur?
Welche Wege du magst gehn,
Kann kein Sterblicher erspahn.

Mephistopheles.

Trau dem Wahne der Dich blendet,
Traust der Hölle, die Dich pfändet,
Könnte je Natur,
Wohl verlassen ihre Spur?

Wer's versucht mit freblem Sinn,
Stürzt in sein Verderben hin! —

Sycorax.

Willst Du leicht den Schatz gewinnen,
Darfst nicht lange Dich besinnen.

Siehst Du im Traum

Ihn dort schimmern unter'm Baum.

Gleich im Traume hebe ihn,

Willst Du's wachend, ist er hin!

Chor.

Trink, trink, trink!

Rasch und sink!

Doch ein Tröpflein laß am Grund,

Mir, mir, mir!

Nacht zur Liebeslust gesund,

Hier, hier, hier!

Faust.

Ha! wie ist mir zu Sinnen!

Winterfrost und Sommergluth.

Streiten im bewegten Blut,

Mich durchraset Lust und Wuth.

Meph.

Sieh, das ist des Trankes Kraft!

Seine seltn' Eigenschaft.

Sycor.

O vermessen's Beginnen.

Chor.

Fühle mich zu Dir getrieben,

Schöner Mann!

Sieh mich an!

Will Dich herzen, will Dich lieben!

Faust.

Wilder Lust Verlangen

Regt mich auf im tiefem Grunde,

Heiß entflammt ist all mein Blut.

Nein, von dieser Gluth

Koste nimmer Böf' und Gut!

Ich allein

Will es sehn!

Auf zur Stunde,

Kunigunde,

Du bist mein!

Fort ihr Schlangen,

Fort von hinnen, fort!

Nimmer schaut ihr diesen Ort.

Ja, das sey die letzte Nacht,

Die hier Hexen zugebracht.

Mephistopheles.

In dem Busen brennt die Gluth,
Die Begierde kocht im Blut,
Und des Auges Sehnen sucht
Lüstern die verbot'ne Frucht.
Bald zur reichen Erndt' ersteht,
Was die Stunde hier gesät.

Sycorax.

Süßer Buhle, hab' Dich lieb,
Komm an's Herz, ein Küßchen gieb;
Führe mich ins Brautbett ein,
Will Dein trautes Weibchen seyn;
Komm an meine treue Brust,
Sollst vergehn in Liebeslust.

Chor.

Fühle mich zu Dir getrieben,
Schöner Mann!
Sieh mich an!
Will Dich Herzen, will Dich lieben,
Will Dich drücken an die Brust.
Sollst vergeh'n in Liebeslust.
Weh uns! weh!

No. 11. Chor.

Chor (in der Kirche.)

Sende, Himmel, Segens-Fülle,
Auf das theure Paar hernieder,
Seines Glückes Tag umhülle
Nie ein böses Schicksal wieder,
Möge dieses Bund's Gedeih'n
Lohn ihm seiner Treue seyn.

No. 12. Romanze.

Küßchen.

Dürft ich mich nennen
Sein eigen,

Laut es bekennen
 Und zeigen;
 Würde mein Herz gesund
 Bis auf den Grund.
 Alle die Leiden
 Zerrönnen,
 Wäre kein Scheiden,
 Keine Trennung,
 Wenn uns des Priesters Hand
 Segnend verband.
 Aber geschieden
 Vom Lieben,
 Ist mir kein Frieden
 Geblieben,
 Sank mir des Lebens Pracht,
 Schwindend in Nacht.

No. 13. Recitativ und Arie.

R e c i t a t i v.

F a u s t.

Wie ist mir! welch ein Zwist erhebt
 Sich mächtig mir im Innern,
 Und theilt mein Herz, daß beide
 Hälften sich feindlich befehdn.
 Zweifache Liebe, gleich stark und gewaltig,
 Bewegt und treibt mich hin und wieder!
 Hier — die süße Reigung der
 Kindlich reinen Seele, die arglos
 Mir vertraut; der Liebe ruhig Weben
 Auf stiller Flur, befreit von allen
 Mir verhaßten Banden,
 Und dort — der hohen Schönheit Fülle,
 Mit allen Reizen der Unschuld,
 Neppigen Lebens Vollgenuß,
 Und, ha! darneben meiner Macht
 Unlockender Schimmer, zu wirken, zu schaffen,
 Großes, Herrliches, Gutes! —
 Sie reißen mich hinüber, herüber.
 D wessen Raub und Beute muß ich bleiben?

A r i e.

Blöder Thor! ich kann noch fragen!
 Wie die Eichen himmelnah
 Nied're Halmen überragen,
 Ueber alle Frau'n erhaben,
 Ueberreich an Schönheits-Gaben,
 Wie sie je ein Auge sah,
 Stehet Kunigunde da.
 Aber Röschens sanft Gemüthe,
 Ihrer Liebe reine Blüthe,
 Kindlich winken sie mir zu:
 Stilles Glück und Lebensruh!
 Doch dort Kampf, sie zu bezwingen,
 Die Bezwung'ne zu erringen,
 Die Errung'ne zu besitzen,
 Den Besitz dann zu beschützen!
 Blöder Thor! ich kann noch wanken?
 Soll ich Erd' um Himmel tauschen,
 Soll, statt Nektars Aethergluth,
 Kalte Quellfluth mich berauschen?
 Auf! geöffnet sind die Schranken!
 Sie bezwingen,
 Sie erringen,
 Sie besitzen,
 Und beschützen
 Will ich stark mit Mannesmuth.

No. 14. Finale.

- Chor. Lang' mögen die Theuren leben,
 Stets herrlicher strahle ihr Glück!
 Treu bleiben wir ihnen ergeben,
 Uns trennet kein böses Geschick.
- Hugo. Seyd heiter und froh
 Beim fröhlichen Feste.
- Kunig. Willkommene Gäste!
 Seyd heiter und froh.
- Beide. Laßt Freude und Scherz,
 Heut walten aufs Beste!

Willkommene Gäste!
Seyd heiter und froh.

Chor. Lang' mögen die Eheuren leben,
Stets herrlicher 2c.

Hugo. Die höchste Wonne hebet,
Geliebte, mir die Brust.

Kunig. Ich durste nie sie hoffen,
Des Herzens höchste Lust.

Beide. O überreiche Seeligkeit,
Die heute uns die Liebe beut.

Hugo. Kaum mag sich's nennen lassen,
Wie hoch sie mich entzückt.

Kunig. Kaum wag ich es zu fassen,
Wie reich sie mich beglückt.

Hugo. In Deinen Blicken strahlet
Allein es mir zurück.

Kunig. Dein Aug' allein nur malet
Ganz meines Herzens Glück.

Beide.

In Dir allein nur kann ich's finden,
In Dir allein nur kann ich's sehn!
Durch Dich allein es ganz empfinden,
Und seine Seeligkeit verstehn.

Chor.

Lang' mögen die Eheuren leben,
Stets herrlicher 2c.

Hugo (zu dem auftretenden Faust und seinen Gefährten).

Ich freue mich des Antheils,
Den Ihr an meinem Glück bezeiget.

Kunig. Seyd uns ein viel willkomm'ner Gast!

Faust. Wer möchte nicht, Graf Hugo!
Wenn ihm versagt ist Eure Stelle,
Doch Eurer Nähe, schöne Kunigunde,
Sich gern erfreu'n!

Hugo. Ihr wißt, Welch einen Freund
In diesem Edlen ich besitze;
Wir müssen hoch ihn ehren,
Er sey des Festes König!

Chor. Wir ehren den Edlen vor Allen,
Mög' heut es bei uns ihm gefallen.

- Hugo. Ihr Freunde meines Freundes,
Verschmäht es nicht, die Freude
Dieses Tag's zu mehren.
- Röschen. Entfernt von ihm muß ich einsam stehn,
Verstohlen nur darf ich nach ihm sehn,
Die Glückliche muß ich beneiden dort,
Die mit ihm theilen kann Blick und Wort.
- Faust. So hoher Schönheit Fülle,
Wer könnte widerstehn!
- Runig. O schweiget, schweiget stille,
Nicht mag ich Euch verstehn!
- Meph. Traut nicht der Freundschaft Hülle,
Sein Herz versucht zu sehn.
- Hugo. Zu edel ist sein Wille,
Er kann nicht hintergehn.
- Röschen. Mein Herz, o schweige stille,
Er kann dich nicht verstehn.
- Faust. Hinweg, verhaßte Hülle,
Ich muß mich frei hier sehn.
- Runig. Gelähmet ist mein Wille,
Wie mußte mir geschehn!
- Franz. So reichen Glanzes Fülle
Hab' ich noch nie gesehn.
- Chor. Auf theures Paar! ins Brautgemach
Winkt fröhlich Hymens Fackel schon.
Folg' froh dem frohen Gatten nach,
Empfang der treuen Liebe Lohn!
- Faust. Einen Kuß von Eurem Munde,
Meine Seele gáb ich hin!
- Runig. O laßt ab, laßt ab zur Stunde,
Nimmer bringt es Euch Gewinn! —
- Meph. Bald gereut's Euch dieser Stunde,
Hegt noch Zweifel Euer Sinn.
- Hugo. Schnell erlang' ich sichere Kunde,
Tret ich leise näher hin!

Röschen.

Gáb' ich ihm auch von mir Kunde,
Nimmer bringt es mir Gewinn.

Faust.

Tief im Herzen brennt die Wunde,
Nimmer zähm' ich meinen Sinn.

Kunigunde.

{ Tief im Herzen brennt die Wunde,
Meine Stärke ist dahin.

Franz.

{ Wie sie zehn in schöner Kunde,
Wie sie leicht vorüber flieh'n.

Chor. Auf, theures Paar! im Brautgemach
Winkt fröhlich Hymens Fackel schon,
Folg' froh dem frohen Gatten nach,
Empfang der treuen Liebe Lohn!

Kunig. Wie in einem Zauberkreis,
Hält es mich in seiner Nähe,
Daß ich nicht zu wählen weiß,
Ob ich bleibe, ob ich gehe!

Faust. Nein, nicht kannst Du mich hassen,
Liebend pocht Dir die Brust,
Nimmer kann ich Dich lassen,
Dein Besitz nur ist Lust.

Meph. Frech und blind ist die Begier.

Röschen. Wehe mir! was erblick' ich hier?

Hugo. O unerhörter Frevel!
Das Weib mir zu verführen,
Vor meinen Augen hier.

Hochzeitsgäste. O unerhörter Frevel!

Hugo. Du kamst mit lüsterne[m] Muth,
Des Freundes Ehre zu kränken;
Den Schimpf sollst, Frecher, Du büßen,
Ihn tilget einzig Dein Blut.

Faust. Zurück! eh' ich Dich verderbe!

Kunig. u. Röschen. Zurück! o Himmel, haltet ein!

Hochzeitsgäste. Der Frevel muß gerochen seyn.

Faust's Freunde. Versucht's, wollt Ihr verloren
seyn.

Hugo. Du selbst! Ha Falsche, wohlan!
Du kannst mich verrathen, so sterbe.

Kunig. Weh mir! was hab' ich gethan?

Faust. Hinweg! nicht sollst Du es wagen!

Hochzeitsg. Heran, Verräther! heran!

Faust's Freund. Treibt's Euch zu sterben, wohlan!

Hugo. Nein, länger will ich's nicht tragen.

Kunig. Wie rett' ich Arme mich hier!

- Röschen. O schont, o schont den Theuren mir!
 Geliebter, fliehe mit mir.
- Hugo. Fort Knabe!
- Faust. Röschen! Du hier? —
 Weg, Thörin! weiche von mir!
- Franz. Fort, Röschen, fliehe von hier!
- Hugo. Wohlan! — Verführer!
 Empfange die Strafe von mir.
- Faust. Sie flieht von hinnen! — vor allen
 Muß mein die Holde ich sehn.
- Chor. O seht den Theuren fallen.
- Hugo. Weh mir? schon ist's gescheh'n!
- Chor. Ha schrecklich! die Wangen erbleichen,
 Es flieht die liebende Gluth!
 Auf! nicht laßt den Frechen entweichen,
 Den Frevel entgelte sein Blut.

D r i t t e r A u f z u g .

No. 15. A r i e .

Mephistopheles.

Stille noch dies Wuth=Verlangen,
 Bald geendet ist Dein Lauf!
 Meinen Zögling zu empfangen,
 Hölle, schleuß die Thore auf! —
 Köstlich hab' ich sein gepflogen,
 Wie sichs für den Meister schickt,
 Groß in Sünden ihn gezogen,
 Hoch mit Frevel ihn geschmückt.
 Meiner Lehren reiche Frucht
 Ist der eiteln Ehre Sucht;
 Nepp'ger Sinne Wust,
 Eckle Thieres=Lust,

Schwacher Unschuld Trug,
Falscher Geistes-Lug;
Mord, befleckt mit Blut,
Der Verzweiflung Todes-Wuth.

No. 16. Scene und Chor.

Mephistopheles. Sycorax. Hexen.

Chor d. Hexen. In nächtlicher Stille,
Beim Zirpen der Grille
Im mondlichen Schimmer,
Rasten wir nimmer.

Meph. Schon kehren sie heim beim Mondenstrahl,
Die ich gesandt zum Hochzeit-Mahl.

Chor d. Hexen. Vom lustigen Hochzeits-Mahl,
Wo der Bräutigam ward geschlachtet,
Bei dem Mörder die Braut übernachtet,
Geleitet uns zärtlich ein Mondesstrahl,

Meph. Habt Ihr treu das Werk vollbracht,
Wie's geziemet Eurer Macht?

Chor d. Hexen. Sehet, seht den Meister hier!
Sycorax. Ist vollbracht, wie Du befohlen.

Bei der Braut, die er gestohlen,
Haben wir ihn nach Gebühr,
Gehezt und geneckt,
Gequält und geschreckt.

Was auch Süßes er hat genossen,
Bitt'res haben wir d'rein gegossen,
Daß dem Recken es schlecht behagt,
Der vom Blocksberg uns verjagt.

Meph. Wohlgethan, fürwahr!

Drum übers Jahr

Sehen wir uns wieder droben.

Chor d. Hexen. Dank Dir, Meister, wollen's loben.

Der Tag will beginnen,

Die Zauber zerrinnen,

Von hinnen, von hinnen!

No. 18. A r i e.

Runigunde.

Welch ein Wahn hat mich verblendet,
Daß ich mich von Dir gewendet,

Kannst, mein Hugo, Du verzeih'n?
 Weh! mein Hugo! nicht mehr mein!
 Auf! ich will zu seinen Füßen
 Neuig mein Verbrechen büßen.
 Wohl mir, wenn durch seine Hand
 Ich den Tod als Strafe fand!
 Doch die Schuld gebroch'ner Treue,
 Nein, sie tilget keine Neue,
 Wäschet selbst das düst're Grab
 Nimmer von der Seele ab.
 Rache denn, ja, Rache übe
 Ich am Mörder meiner Liebe,
 Der mich stieß in solche Noth,
 Seine Strafe sey der Tod!

No. 19. Finale.

Röschen. Sprecht! wo find' ich den Geliebten?
 Sagt es mir, der Tiefbetrübten,
 Daß von heißer Sehnsucht Schmerz,
 Er befreie dieses Herz.

Runigunde.

Ha! was muß ich hier erblicken!
 Mich allein nur zu bestücken
 Mit verführter Sinne Trug,
 War dem Frevler nicht genug.

Mephistopheles.

Wie die Turteltaubchen girren!
 Ihre Klagen mich umschwirren,
 Eitler Worte leer Getön,
 Mir nicht länger auszusteh'n!

Wohlhald.

Süßes Kind! willst Du mich hören?
 Wonne soll es Dir gewähren,
 Laß den Falschen, folge mir,
 Ich bin treu, ich schwör' es Dir!

Franz.

Ach, wie soll ich aus den Ketten
 Des Verführers sie erretten?
 Was ich rieth und was ich bat,
 Sie verschmähet Bitt und Rath.

Rösschen.

Wo, wo mag er weilen?

Ach, mich treibt der Liebe Ungeduld.

Wohlhaldt.

Umsonst, sie will mich nicht erhören,
Verschmäh't von ihr, ich trag es nicht.

Franz.

Wohlan, ich lasse sie gewähren,
Ob auch mein Herz vor Kummer bricht.

Mephistopheles.

Nimmer kann er weilen,

Zeit und Stunde eilen,

Ihn ereilt die Strafe seiner Schuld.

Rösschen. Weh! ich muß vor Leid vergehen,

Die Verhaftete hier zu sehen,

Die mir seine Liebe stahl!

Nicht ertrag ich diese Qual.

Kunig. Dein Geschick ist zu beweinen,

Gleich dem meinen,

Wenn Dein Herz ihn liebt,

Der mein Lebensglück getrübt.

Rösschen. Ja, Du bist es, Du allein!

Die mir schafft so herbe Pein.

Ich lebte so selig in meinem Traum,

Nichts Glücklicheres faßt der Erdenraum.

Kunig. Sey getrost, die Rache eilt!

Sie ereilt ihn wo er weilt.

Meph. Bald ist es enthüllt,

Euer Schmerz gestillt.

Faßt Euch in Geduld,

Ihm ereilt,

Wo er weilt,

Seine Schuld.

Seht in mir

Den Rächer hier!

Kunig. Er naht! bald ist erreicht mein Ziel!

Rösschen. Er naht! doch Furcht und Grauen

Faßt mich ihn zu schauen.

Franz. Er naht! auf immer flieht mein Ziel.

Meph. Er naht! bald endigt sich das Spiel!

Wagner. Nein! das sind nicht Freundes Blicke!

Traue nimmer, fehr' zurücke!

- Faust. Ein einzig Herz, mir treu ergeben,
Genüget mir, beglückt zu leben,
Es schlägt entgegen mir
In Köschens Busen hier.
- Runig. Hinweg, Verräther, von ihr!
- Faust. Wer wagt es? — ha! was muß ich sehen?
- Köschen. Ach! wie soll es mir ergehen?
- Runig. Kennst Du mich nicht?
Eh' Du ihr nahst
Entbinde Dich bei mir
Von Deines Schwures Pflicht.
- Faust. Was will die Thörin länger hier,
Befreie schnell, Mephisto, mich von ihr.
- Meph. Ich habe nimmer Macht an ihr!
- Faust. Berwegener! gehorche mir!
- Köschen. Weh, es ist um mich geschehn,
Ich erliege diesem Schmerz.
Ja, er hat die Treue mir gebrochen,
Nun so brich — auch du — mein Herz!
- Runig. Bald bist Du, Arme, gerochen,
Gleich mir bezwinge den Schmerz.
- Franz u. Wagner. Was will sie beginnen,
Was treibt sie von hier.
- Faust (zu Wagner). Auf! folg' ihr und bewahr'
Mir die Eheure vor Gefahr!
- Meph. Sie beschützt nicht Erdenmacht,
Ihr Geschick, es ist vollbracht.
- Wohlh. (auftretend). Auf! laß uns schleunig fliehen,
Sonst ist's um uns geschehn!
- Faust. Welche böse Mähr'
Treibt voll Furcht Dich her?
- Wohlh. Vernimm, was ich geseh'n!
- Faust. Sprich schnell, was ist gescheh'n?
- Wagner. Ob des Grafen Tod
Ist Freund Moor bedroht,
Schon in Kerkers Macht
Liegt er wohlbewacht.
- Runig. Ob des Grafen Tod? — Ich bebe!
Sprich, daß noch Graf Hugo lebe!
Daß den Eheuren Du geseh'n!
- Kapl. (auftretend.) Auf! laßt uns schleunig fliehen!
Sonst ist's um uns gescheh'n!

- Faust. Leise sprich, bei Deinem Leben!
Was hat schlimmes sich begeben?
- Kayl. Die Gerichte sah ich ziehen,
Um den Mörder auszuspäh'n.
- Kunig. Ha, den Mörder! bang und bänger
Wird es mir, nicht trag' ich's länger.
- Faust. Hat der feige Moor bekannt,
Wen — wen hat er genannt?
- Kayl. Hugo sey durch Dich gefallen,
Hört ich sagen laut vor Allen.
- Kunig. Weh mir! — Hugo! — Ha Verräther!
Feiger Mörder — Missethäter!
Ihn auch konntest Du verderben!
Nun wohl, so mußt Du sterben.
- Wohlh. Rasende, was soll das hier?
- Meph. Zu richten ihn gebührt nur mir.
- Faust. Hier die Wüthende, voll Rache,
Draußen des Gerichtes Wache,
Feiger Teufel, kannst Du sehen
So mich hier zu Grunde gehen?
Halte, ich gebiet es Dir!
All' die Rasenden von mir!
- Wagner (auftretend). Daß ich diese Unglücksstunde
Nimmermehr gesch'n!
- Faust. Welche neue Unglücksstunde!
- Wohlh. u. Kayl. Sprich, was ist gescheh'n?
- Wagner. Köschen! —
- Faust. Ha? was werd' ich hören!
- Wagner. Verzweifelnd eilte sie von hinnen,
Bald sah'n wir sie den Strom gewinnen,
Nicht war es mehr zu wehren,
Ein Augenblick — sie sprang hinab,
Und fand in kühler Fluth ihr Grab.
- Kunig. Wohl mir! läg' ich bei der Guten,
In des Stromes kühlen Fluthen!
Doch, was hält mich länger hier? —
Glückliche, ich folge Dir!
- Wohlh. u. Kayl. Weh! Du hast ihr Glück ver-
nichtet.
- Meph. Die Stunde schlug, Du bist gerichtet.
- Faust. Hölle, treibst Du solches Spiel!
Daß ich je Dir konnte glauben!

- So die Einz'ge mir zu rauben,
Satan nein! das war zu viel!
Dieses muß mein Bündniß lösen,
Das ich, Teufel, mit dir schloß,
Solch ein Dpfer mir entreißen,
Reißt mich aus der Hölle Schooß.
- Meph. Alles ward Dir frei gegeben,
Was erzeugt das Erdenleben,
Schönheit, Reichthum, Kraft und Macht
Hat die Hölle Dir gebracht.
Nun ist um die Bundes-Zeit,
Sie verlangt ihr Dpfer heut.
- Kunigunde. Wohlhald. Kaylinger. Wagner.
Muß sich so das Räthsel lösen?
Wie? Gemeinschaft mit dem Bösen!
- Faust. Ha, ist's Wahrheit was er spricht?
Nein, hier lügt die Hölle nicht!
- Kunig. Wohlh. Wagn. Kayl.
Ha! schändlich sind wir belogen!
Ha! schrecklich sind wir betrogen!
Hinweg vom Berruchten,
Verlaßt den Verfluchten;
Der Hölle verworfenen Knecht!
Ihm werde ihr fürchterlich Recht.
- Faust.
Doch mein Wille ist mein Schutz,
Dir, der Hölle, biet' ich Eruß.
- Meph.
Du Wurm! zertreten schon in Roth,
Dein Dünkel ist der Hölle Spott.
- Faust. Verlassen! allein!
Weh mir! fürchterlich
Mächt die Hölle sich!
Muß ich — muß ich ihr Dpfer seyn?
Auf! ich will rechten
Mit ihren Mächten,
Noch bin ich mein!
- Meph. Du im stolzen Bahn
Hast, ein Gott zu seyn im Leben,
Dich der Hölle Macht ergeben,
Ihr gehörst Du an.
- Faust. Gutes wirkt' ich, reiche Saaten —

- Meph. Morde, Gräu- und Frevelthaten,
Durch das Schwert, durch Flamm' und
Fluth,
Hat verübt Dein Uebermuth!
Frech der Menschheit Recht verhöhnt,
Allen Sinnen-Reiz gefröhnt!
- Faust. Sinnenleib! der mich belog,
Mich verführte, mich betrog,
Werd' vom eig'nen Geist gerichtet,
Durch dich selber sey vernichtet.
(will sich erstechen.)
- Meph. Ha! ganz nun mein eigen!
- Faust. Weh! verflucht — ich — Du — die Hölle!
- Meph. Geister, auf zur Stelle!
Schaffet uns Bahn,
In luftigen Reigen
Wirbelt voran!
Hölle, frohlocke!
Wir nahen, wir nah'n!
- Chor der Geister. Die Zeit ist verronnen, Dein
Maasß ist voll,
Der Hölle bezahlst Du den Sündenzoll.
Im sausenden Reigen wirbelnd voran
Schaffen wir Bahn,
Hölle, frohlocke! wir nahen, wir nah'n.

Est
A-17743

Der Druck wird unter den gesetzlichen Bedingungen
gestattet.

Riga, den 16. Januar 1842.

Dr. C. E. Napierſky,
Censor.